

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

PRESSEINFORMATION

Presseinfo Nr. 1 - Bochum, 12.1.2015

Ganztägige Konferenz

50. Todestag des Gewerkschafters und Wirtschaftspolitikers Viktor Agartz NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider eröffnet die Tagung in Bochum

Anlässlich des 50. Todestages des Gewerkschafters und Wirtschaftspolitikers Viktor Agartz findet am 17. Januar 2015 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets eine ganztägige Konferenz mit namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern statt. Die Konferenz wird von der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW in Zusammenarbeit mit dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), dem Deutschen Gewerkschaftsbund NRW und dem Institut für soziale Bewegungen der RUB (ISB) veranstaltet. Die Tagung bezweckt, die Thesen Viktor Agartz' auf den historischen Prüfstand zu stellen und fragt nach, vor welchen strukturellen und konjunkturellen Problemen heute Emanzipationsbewegungen wie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung stehen. Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, Guntram Schneider, sowie der Leiter des ISB, Professor Stefan Berger, werden in die Tagung einführen.

Weitere Referentinnen und Referenten sowie öffentliche Diskussionsteilnehmende sind die Historiker/in und Soziologen Klaus Barthel, Reinhard Bispinck, Ursula Bitzegeio, Dietmar Dath, Frank Deppe, Christoph Jünke, Jutta Krellmann, Walther Müller-Jentsch, Thorsten Schulten und Mag Wompele.

TERMIN

**Samstag, 17. Januar 2015, 11-19:00 Uhr
im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum**

Von ganz oben zu einer Persona non grata

Am 9. Dezember 1964 starb der Wirtschaftspolitiker und Gewerkschafter Viktor Agartz (1897-1964). Agartz gehörte zu den wichtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegszeit und prägte als führender Sozialdemokrat und Leiter des gewerkschaftseigenen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts (WWI) die damaligen Vorstellungen einer wirtschaftsdemokratischen und sozialistischen Neuordnung wesentlich mit. Wurde er nach seiner Entlassung aus dem WWI der wohl bekannteste heimatlose Linke der fünfziger Jahre, machte ihn der im Jahre 1957 gegen ihn angestrebte Landesverratsprozess zur Persona non grata der deutschen Innenpolitik.

Weitreichende Ideen

Die Ideen eines Viktor Agartz wirken dennoch fort, weil bis heute um Mitbestimmung und die Idee einer Wirtschaftsdemokratie, einer aktiveren Lohnpolitik und die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Umverteilungspolitik gestritten werden. Und noch heute werden von gewerkschaftlichen und linken Bewegungen eine neue soziale Gewerkschaftsbewegung und autonome Gewerkschaftspolitik gefordert.

WEITERE INFORMATIONEN Prof. Dr. Stefan Berger, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -24687, Fax: +49/234/32-14249, isb.rub.de

Presse/Redaktion Thea Struchtmeier, isb.rub.de/presse/,  Geschichte Ruhr@HGR_RUB